

## WNK unterstützt Christian Lindner MdL bei der Landtagswahl

Die WNK wird bei der anstehenden Landtagswahl den Wermelskirchener Christian Lindner bei seiner erneuten Kandidatur nach Kräften unterstützen.



Kandidat für die Landtagswahl: Christian Lindner

Von 1975 bis 1990 war Wermelskirchen in Person unseres Altbürgermeisters und Ehrenbürgers Heinz Voetmann im

Landtag vertreten. Heinz Voetmann setzte durch seine hervorragende Arbeit zum Wohle der Stadt auch in Düsseldorf Akzente. Mit dem Ausscheiden von Heinz Voetmann begann für Wermelskirchen 1990 die „landtagslose“ Zeit.

Im Jahr 2000 gelang mit Christian Lindner erneut ein Wermelskirchener der Einzug in den Landtag. In den vergangenen 5 Jahren hat es Christian Lindner verstanden, durch kompetente und engagierte Arbeit das Image des „Wermelskirchener Landtagsabgeordneten“ zu bekommen.

Die WNK möchte, dass dies auch in den nächsten 5 Jahren so bleibt und unterstützt daher die erneute Kandidatur von Christian Lindner.

Für die WNK ist es wichtig, dass sowohl Bürgerschaft als auch Politik und Verwaltung mit Christian Lindner einen Ansprechpartner auf Landesebene

haben, der unabhängig von CDU und SPD die Interessen der Stadt und ihrer Bürger im Landtag vertritt, erklärt der Vorsitzende der WNK Helmut Hauda.



Vorsitzender der WNK: Helmut Hauda

(Bitte lesen Sie auch auf Seite 2: Das Interview zur Landtagswahl mit Christian Lindner)

↓

**Bürger in  
Wermelskirchen  
aufgepasst:  
am Sonntag,  
22. Mai 2005  
ist Landtagswahl.  
Gehen Sie  
bitte wählen!**

↑

## Interview: 10 Fragen an Bürgermeister Eric Weik



Eric Weik

*Geschäftsführer in der freien Wirtschaft und dem Bürgermeisteramt festgestellt haben?*

Von einem Geschäftsführer erwartet man, dass er sich immer zu 100% für sein Unternehmen einsetzt. Man erwartet aber auch, dass er sich angemessene Auszeiten nimmt, um den Kopf für neue Ideen frei zu bekommen.

Als Bürgermeister habe ich den Eindruck, dass manche Bürger denken, der Bürgermeister wäre öffentliches Eigentum und müsste jeden Tag, jeden Abend, jedes Wochenende und an jedem Feiertag zur Verfügung stehen. Es gibt aber auch viele Menschen, die Verständnis dafür haben, dass Eric Weik ganz nebenbei auch noch ein Privatleben führen können sollte.

*3. Welchen Anteil machen Repräsentation auf der einen und Leitung der Verwaltung auf der anderen Seite in Ihrem Job derzeit aus?*

Der repräsentative Anteil ist sehr hoch. Ich versuche, mehr Zeit für die Leitung der Verwaltung zu investieren, weil ich überzeugt bin, dass davon die Bürger von Wermelskirchen letztendlich mehr haben, als wenn der Bürgermeister die Verwaltung vernachlässigt und stattdessen auf jeder Veranstaltung herumturt.

*4. Wie beurteilen Sie das Betriebsklima in der Verwaltung nach dem Wechsel des Chefs?*

Das Betriebsklima ist sehr gut. Viele motivierte Mitarbeiter helfen gerne mit, unsere Verwaltung zum besten Dienstleister unserer Stadt zu machen. Die Mitarbeiter tragen erheb-

lich dazu bei, dass ich hier sehr gerne arbeite.

*5. Wie ist das Verhältnis zur Politik – zum Sie unterstützenden Bündnis auf der einen, zu SPD und CDU auf der anderen Seite?*

Alle Beteiligten mussten sich an den neuen Stil gewöhnen und daran, dass ich nicht in Fraktionen und Ideologien denke, sondern nach klugen Lösungen suche und dann nach den Mitstreitern, die mir helfen, die Ideen umzusetzen. Inzwischen glaube ich, dass auch die Politik sich gerne mit der neuen Offenheit angefreundet hat und gerne mit der Verwaltung zusammen das Projekt Wermelskirchen fördern will.

*6. Sie haben der Öffentlichkeit mehrfach schonungslos vor Augen geführt, wie angeschlagen die finanzielle Lage der Stadt ist. Wie kommen wir da wieder raus?*

Jeder muss bereit sein, sich ein bisschen zurückzunehmen. Und die Parteien müssen lernen, dass es zum Schaden der Stadt ist, sich mit teuren Wahlgeschenken beliebt zu machen. Die Bürger müssen lernen, dass ihnen die Parteien, die gerne großzügig öffentliche Gelder verteilen, langfristig keinen Gefallen tun, sondern unsere Zukunft aufs Spiel setzen.

*7. Was kommt auf die Bürger Wermelskirchens zu?*

Mehr Eigenverantwortung, eine schnellere, freundlichere, bessere Verwaltung, eine attraktive Innenstadtgestaltung mit Augenmaß, Ehrlichkeit und Transparenz.

*8. Welche Vorstellungen haben Sie*

*von der zukünftigen Gestaltung des Loches-Platz?*

Ich hoffe, dass wir durch kluge planungsrechtliche Vorgaben die Möglichkeit schaffen, einen schönen Platz zu bauen, der trotzdem Parkraum bietet und an dem ein Frequenzbringer die Menschen auch aus unseren Nachbarstädten in unsere Innenstadt lockt.

*9. Was nimmt Ihnen gelegentlich den Spaß an Ihrer Arbeit?*

Es ist schade, dass der Wermelskirchener an sich (ich meine insbesondere die „Profi-Bürger“) die Dinge sehr gerne ein bisschen zu ernst nimmt. Und sich selbst auch. Ein bisschen mehr Humor und Selbstironie würden vieles in Wermelskirchen leichter machen. Aber auch bei diesem Thema gebe ich nicht auf und will ich meine Zuversicht nicht verlieren.

*10. Sehen Sie Licht am Ende des Tunnels, dass Ihre Einarbeitungsphase sich dem Ende nähert und Ihre Frau und Kind dann auch eine Chance haben, abends an Wochenenden etwas von Ihnen zu haben?*

Ja, auf jeden Fall. Und dabei helfen mir auch meine Mitarbeiter. Und ich zwingt mich einfach, mir Auszeiten zu nehmen. Und ich zwingt mich, nicht bei jeder Veranstaltung aufzutreten. Die Bürger sollen mich ja auch nicht so häufig sehen, dass sie in 5 Jahren schon genug von mir haben, oder?

Vielen Dank für dieses Interview. Die WNK wünscht Ihnen weiterhin viel Glück und Erfolg.

*1. Herr Bürgermeister, Sie sind jetzt seit einem halben Jahr im Amt. Finden Sie Wermelskirchen immer noch so schön?*

Ja, ich lerne sogar immer mehr sympathische Ecken und nette Menschen

kennen. Und seit meine Frau und ich es geschafft haben, hier auch noch ein schönes Haus zu finden, fällt es uns leicht, heimisch zu werden.

*2. Was ist der Hauptunterschied, den Sie zwischen Ihrer Tätigkeit als*

# Interview mit Christian Lindner zur Landtagswahl: „Vom Frühwarnsystem zum Durchsetzer“



Christian Lindner ist seit Mai 2000 der Wermelskirchener Abgeordnete im Düsseldorfer Landtag. Der Politiker, der für die FDP kandidiert, stand uns im Vorfeld der Landtagswahl Rede und Antwort.

**WNK: Herr Lindner, am 22. Mai wird ein neuer Landtag gewählt. In welcher Verfassung ist das Land vor der Wahl?**

**Christian Lindner:** Nordrhein-Westfalen ist ein starkes Land, aber es wird schwach regiert. Zum einen zeigen die über eine Million von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen und die 12.000 Unternehmenspleiten pro Jahr, dass unsere wirtschaftliche Basis bröckelt. Aber dennoch werden dem Mittelstand immer neue Belastungen aufgebürdet. Zum anderen gefährden Unterrichtsausfall und Fachlehrermangel die Zukunft der Kinder und Jugendlichen, ob-

wohl die PISA-Studie der Politik hier große Hausaufgaben gegeben hatte. Stattdessen fließen Milliarden-Summen beispielsweise in die Subventionierung unrentabler Energien. Diese Politik hat unser Land in eine Krise geführt.

**WNK: Und wie wollen Sie das Land aus dieser Krise herausführen?**

**C.L.:** Ich werde für einen politischen Neustart: Neue Jobs, starke Innovation und bessere Bildung sind möglich, wenn wir uns von bürokratischen Fesseln befreien, die knappen Gelder des Haushaltes auf die wichtigsten Aufgaben konzentrieren und einige Jahre hart arbeiten. So hat beispielsweise das Land Niedersachsen nach der Ablösung einer rot-grünen Regierung wieder Fahrt aufgenommen.

Freiheiten und alle notwendigen Mittel erhalten, um jedes Kind ganz individuell fördern zu können. Schluss mit der Mangelverwaltung, Schluss mit den Entscheidungen am grünen Tisch! Diese Forderung kann man übrigens seriös finanzieren, wenn wir etwa statt Steinkohle Kinder fördern.

**WNK: Und wie kommen wir an neue Jobs?**

**C.L.:** Die kleinen und mittleren Unternehmen sind das Rückgrat unserer Wirtschaft, hier entstehen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Gerade der Mittelstand wird aber in fahrlässiger Weise mit Formularen, unendlichen Genehmigungsverfahren und bürokratischen Hürden blockiert und belastet. Im Übrigen auch durch Abgaben und Steuern. Nach der Landtagswahl müssen wir uns mit Unternehmern und Handwerksbetrieben an einen Tisch setzen, um diese Bremsen zu lösen. In Niedersachsen hat die FDP in der

**Christian Lindner (26)** wurde im Mai 2000 als jüngster Abgeordneter in den Landtag gewählt. In den vergangenen fünf Jahren hat er sich als Jugend- und Bildungspolitiker einen Namen gemacht, mit 27 Anträgen und über 100 Anfragen gehört er zu den fleißigsten Parlamentariern. In diesem Jahr schließt er sein Studium der Politikwissenschaft, des Öffentlichen Rechts und der Philosophie an der Universität Bonn ab. Von 1997 bis November 2004 war er als Berater für Unternehmenskommunikation selbstständig tätig, daneben war er zeitweilig auch Geschäftsführer einer Werbeagentur und Teilhaber eines Internet-Unternehmens. Christian Lindner ist seit 1995 Mitglied der FDP. Seit 2002 ist er Kreisvorsitzender in Rhein-Berg, seit 2004 zudem Generalsekretär der Landespartei. Er ist ledig, aber langjährig verliebt. In seiner freien Zeit läuft er um die Dhünnaltisperre.  
[www.christian-lindner.de](http://www.christian-lindner.de)

Regierung so 50 Gesetze und 560 Verordnungen außer Kraft gesetzt.

**WNK: Kommen wir zu Ihrer Arbeit als Wermelskirchener Landtagsabgeordneter: Was haben Sie in den vergangenen fünf Jahren für Wermelskirchen erreicht?**

**C.L.:** Ich habe mich darauf konzentriert, für Wermelskirchen eine Art „politisches Frühwarnsystem“ zu sein. Als Abgeordneter der Opposition sind die Einflussmöglichkeiten zwar begrenzt, aber trotzdem konnte ich mit Anfragen gelegentlich auf Missstände aufmerksam machen. Jetzt kämpfe ich dafür, dass ich nach einem Regierungswechsel für Wermelskirchen ein „Durchsetzer“ werde.

**WNK: Hört sich alles gut an, aber warum sollte man gerade Sie wählen? Über die Landesliste der FDP haben Sie Ihr Mandat fast schon in der Tasche. Und es sieht doch nicht so aus, als könnten Sie den Wahlkreis hier direkt gewinnen?**

**C.L.:** Möglicherweise nicht bei dieser Landtagswahl! (lacht). Aber ich bin der einzige Wermelskirchener im Landtag. Ich habe inzwischen fünf Jahre Erfahrung in Düsseldorf, meine Mitbewerber sind dagegen noch landespolitische Neulinge. Und ich säße als FDP-Generalsekretär mit am Tisch bei den Verhandlungen über eine Regierungsbildung. Je besser das Ergebnis in meiner Heimatstadt ist, desto mehr Gewicht kann ich bei Entscheidungen für Wermelskirchen in die Waagschale werfen. Deshalb kämpfe ich für ein starkes Ergebnis hier bei mir zuhause.

**WNK: Zum Schluss: Wie stellen Sie sich die nächsten fünf Jahre Arbeit für Wermelskirchen vor?**

**C.L.:** In früheren Jahren hat Heinz Voetmann als Bürgermeister die Geschichte unserer Stadt umsichtig bestimmt und zugleich die Wermelskirchener Interessen in Düsseldorf vertreten. Mit Eric Weik hat er einen würdigen Nachfolger als Bürgermeister gefunden. Ich möchte gerne als Landespolitiker in seine Fußstapfen treten.

## WNK – was tun die?

Die WNK hat in der letzten Zeit folgende Vorschläge in die kommunalpolitische Arbeit des Rates und seiner Ausschüsse eingebracht:

- Zusammenlegung und Auflösung von Ratsausschüssen zur Straffung der Arbeit und Senkung der Kosten
  - Strapazierfähiger und „kirmesfester“ Belag für den Schwannenplatz
  - Überprüfung der Sicherheit der in der Realschule befindlichen Glastüren
  - Pflege städtische Grünanlagen durch Sponsoring von Privatfirmen
  - Errichtung des Dabringhauser und Dhünner Treffs als Anlaufstelle für die Bürger anstelle der kosten trächtigen Ortsausschüsse
  - Schaffung der Möglichkeit nur zusätzliches Restmüllvolumen gegen Entgelt zu bestellen
  - Beleuchtung der Fußgängerunterführung am Bahnhof
  - Reparatur bzw. Sanierung der Landstraße zwischen Bergisch-Born und Dreibrünnen
  - Aufforderung an die Stadtverwaltung, ihrer Räumspflicht bei Schneefall besser nachzukommen
  - Optimierung der Schaltung der Fußgängerampel Braunsberger-Straße/Grünestraße
  - Beleuchtung der Fußgängerbrücke Wolfhagener Straße/Brückenweg
  - Verbesserung der Erreichbarkeit des Industriegebietes für Schwerlastverkehr von Bergisch-Born her
  - Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger an der Einmündung Taubengasse/Berliner-Straße
  - Einstieg in die „Demographische Entwicklungsplanung“ zur Sicherstellung der Lebensverhältnisse der nachfolgenden Generationen
  - Bebauungsplan Stadtkirche/Hüpp-Anlage zur Ansiedlung attraktiven Einzelhandels in der unteren Innenstadt
  - Thematisierung der sozialen und finanziellen Aspekte von „Altersdemenz“
- Die kompletten Antragstexte finden Sie im Internet unter: [www.wnk.de](http://www.wnk.de) im WNK-Portal unter Rats- und Pressearbeit.

## Flop 1: Kinder stören nur...

Seit Jahren ist der mittlerweile nicht mehr vorhandene Bolzplatz zwischen Schumann- und Robert-Stolz-Straße ein Ärgernis.



Eine Handvoll Anwohner hat es mit List und Tücke sowie guten Beziehungen zur CDU geschafft, dass diese seit Jahrzehnten als Bolzplatz genutzte Fläche verschwindet und die Anwohner von spielenden Kindern nicht mehr „gestört“ werden. Die WNK griff diesen Skandal auf und der Jugendhilfeausschuss beschloss, dass geprüft werde, ob dort die erneute Herrichtung eines Bolzplatzes möglich sei. Ein typisch deutsches gigantisches Verfahren lief an: zunächst musste ein Lärmschutzgutachten her. Hierbei wird der Lärm

von Kindern rechtlich mit dem Lärm eines Flughafens, Hammerwerks, einer Autobahn usw. gleichgesetzt, ein zwar rechtlich korrektes, so dennoch aus Sicht der WNK skandalöses Vorgehen! Das Ergebnis des Lärmschutzgutachtens war ebenso niederschmetternd: eine 5 Meter hohe Lärmschutzwand muss her, um vor Kinderlärm zu schützen. Wer diese bezahlen soll und ob sie vom Baurecht her überhaupt machbar ist, steht in den Sternen. Die WNK wird hier allerdings nicht locker lassen: durch Egoismus motiviertes spitzfindiges Verhindern von Spielflächen für Kinder verlangt nach noch spitzfindigerer Kreativität zur Wahrung derer Interessen. Wenn schon ein Bolzplatz nicht möglich ist, sollte man den Kindern und Jugendlichen eine möglichst große Rasenfläche als „Bewegungsfläche“ anbieten. Natürlich ohne Tore, denn nicht jede grüne Fläche ist gleich ein Bolzplatz. Wie die Kinder diese Fläche dann nutzen, ist dann ihre Sache...

## Flop 2: Kehrdienst in Wermelskirchen

Weitere 8 Jahre wird der Kehrdienst in Wermelskirchen in der gewohnten unbefriedigenden Form ablaufen: es wird Bürger geben, die ihre Straße selber kehren dürfen und keine Gebühren bezahlen müssen, und es wird Bürger geben, die Gebühren für die „Leistung“ Kehrdienst erbringen müssen, ohne dass „ihre“ Straße, weil verkehrsberuhigt ausgebaut oder ständig zugesperrt, jemals ordentlich gekehrt werden könnte. Die WNK wollte hier Abhilfe schaffen, indem nur noch die Hauptstraßen, wo das Kehren durch die Bürger zu gefährlich wäre, gekehrt werden sollten und die Kosten hier-

für von der Allgemeinheit, sprich aus dem städtischen Haushalt aufgebracht werden sollten. Alle Anwohner von Wohnstraßen sollten das Kehren selbst übernehmen und auch keine Gebühren mehr bezahlen. Dass dies nicht möglich ist, liegt an einer von Bürgermeister Heckmann und seiner CDU beschlossenen „Alllast“. Im vergangenen Jahr startete der technische Beigeordnete Graf den vernünftigen Ansatz, den Kehrdienst wieder in städtischer Regie und damit um einiges flexibler durchzuführen. Bei der CDU-Mehrheit und dem damaligen Bürgermeister – allesamt Privatisierungs-Fans –

biss er damit jedoch auf Granit. So wurde eine europaweite Ausschreibung des Inhalts gestartet, dass alles so (unbefriedigend) bleibt, wie es ist – Hauptsache in privater Hand! Der neuen Mehrheit im Rat waren auf Grund der erfolgten Ausschreibung nunmehr die Hände gebunden, so dass die ausgeschriebenen Leistungen an Privat vergeben werden mussten und der althergebrachte Schwachsinn weitere 8 Jahre fortgesetzt werden muss. Andernfalls hätte die Stadt sehr hohe Schadenersatzleistungen an den Anbieter zahlen müssen.

## Die „schwarze Nuss“ ist geknackt

Wer vor einem Jahr die aktuellen politischen Mehrheitsverhältnisse in Wermelskirchen vorhergesagt hätte, wäre sicher nur mittelmäßig belächelt worden: der amtierende Bürgermeister der CDU mit über 70% abgewählt, ein Unabhängiger auf dem Chefessell im Rathaus, das ihn tragende Bündnis erreichte mit 35,5% 20 Sitze im Rat – soviel wie die seit 40 Jahren die Stadt teilweise mit absoluter Mehrheit beherrschende CDU. Die WNK ist stolz an dieser Entwicklung maßgeblichen Anteil zu haben, gingen einige der wegbereitenden Ideen wie zum Beispiel die öffentliche Ausschreibung der Bürgermeisterstelle doch von ihr aus. Das Jahr 2004 war betreffs der Wahlkämpfe ein hartes und arbeitsreiches Jahr, aber die Arbeit hat auch gemeinsam mit unserem Kandidaten Eric Weik und den Partnern im

Bündnis großen Spaß gemacht. Den Lohn erntet jetzt nicht nur die WNK, sondern die ganze Stadt. Im Rat zieht jetzt ein völlig neuer Arbeitsstil ein: das vom CDU Bürgermeister und CDU-Mehrheiten alle wichtigen Fragen dominierende Küchenkabinett wird von einem um die beste Lösung diskutierenden und entscheidenden Rat abgelöst. Der Bürgermeister stellt Lösungen zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger vor, für Parteinteressen ist hierbei kein Platz. Das Denken und Handeln in Blöcken gehört der Vergangenheit an. Gute Ideen und Vorschläge des Bündnisses, der Grünen, von SPD und CDU gehen in die Überlegungen der Verwaltung und ihres Chefs ein und werden nicht mehr parteipolitischen Spielen geopfert. Dies ist in Anbetracht der Probleme der Stadt wichtig genug. Die Situation der städtischen Finanzen, die

Umgestaltung der Innenstadt, Loches- und Schwannenplatz, die Stärkung des Einzelhandels seien nur beispielhaft erwähnt. Diese Probleme verlangen nach gemeinsamen Konzepten und Lösungen von Rat und Verwaltung. Es bleibt nur zu wünschen, dass sich alle Gruppierungen im Rat ihrer Verantwortung für die Stadt bewusst sind und öffentliche Interessen über ihre Eigeninteressen stellen. Dazu gehört es auch, den Mut zu haben, wichtige und sinnvolle, aber vielleicht auch schmerzhaft Entscheidungen verantwortungsbewusst mitzutragen und nicht einfache, aber unrealistische oder unbezahlbare Wege weiter zu beschreiten. Ansonsten ist der Weg Wermelskirchens ins Haushaltssicherungskonzept nicht mehr aufzuhalten.



Impressum:  
Herausgeber: WNK-Bürgergemeinschaft, c/o Helmut Hauda, Untere Sternstraße 23, 42929 Wermelskirchen, Telefon: 02196/93612  
Verantwortlicher Redakteur: Henning Reise, Goethestraße 33, 42929 Wermelskirchen, Telefon: 02196/3933  
Redaktion: Bettina Bernhard, Rüdiger Bornhold, Klaus Brosze, Hajo Geiser, Bernd Günther, Helmut Hauda, Meik Lewalski, Völker Niemi, Jan Paas, Ralf Schneider, Dirk Wartmann, Anja Weitmänn  
Satz und Layout: print & neue medien, J.Wilhelm, Remscheid  
Druck: Druckerei Koch Remscheid  
Auflage: 16.300